

# Carl Fromme

Von Paul Cermak.

Mitten in den Wirren der letzten Kriegsmonate ist der Geh. Hofrat Dr. Carl Fromme, emeritierter ordentlicher Professor der Philosophischen Fakultät (II. Abteilung) der Gießener Universität, am 13. Februar 1945 gestorben und nach seinem Wunsche in aller Stille beerdigt worden.

Carl Fromme wurde am 11. Juni 1852 in Kassel geboren. Er studierte von Ostern 1870 an Mathematik, Physik und beschreibende Naturwissenschaften, die ersten vier Semester in Marburg, weitere fünf in Göttingen. Dort wurde er im Oktober 1873 zum Dr. phil. promoviert. Er wurde Assistent am Göttinger Physikalischen Institut, habilitierte sich in Göttingen im Juli 1875.

Nach Gießen wurde er als Nachfolger von Dr. Zöppritz im August 1880 berufen. Er erhielt den außerordentlichen Lehrstuhl für theoretische Physik auf Vorschlag des damals in Gießen wirkenden Physikers W. C. Röntgen. Nur 2000 Mark betrug in jener Zeit das jährliche Anfangseinkommen eines beamteten a. o. Professors, das er durch eifrige Lehrtätigkeit innerhalb eines Jahrzehnts um 75 Prozent zu steigern vermochte. In diesem ersten Jahrzehnt aber war die zusätzliche Kollegeldeinnahmen ergebende Hörerzahl der mathematisch-physikalischen Vorlesungen im Durchschnitt nur neun, in der Höchstzahl 16. Fromme las nun neben seiner Hauptvorlesung noch Elemente der Astronomie und für Studierende der Forstwirtschaft Feldmeßkunde; später auch Klimatologie und Meteorologie, woraus sich besonders dotierte Lehraufträge entwickelten. Einen Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim lehnte er im Jahre 1886 ab. Im März 1894 wurde Fromme zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt; 1911 wurde ihm der Charakter Geheimer Hofrat verliehen. 1921 erfolgte seine Ernennung zum planmäßigen ordentlichen Professor.

Seit dieser Zeit war die theoretische Physik an der Universität durch einen ordentlichen Lehrstuhl vertreten.

Fromme wurde zum Dekan seiner Fakultät gewählt, die er im Jahre 1925 mit Erfahrung und Umsicht leitete. Das zeigte, wie großer Beliebtheit sich Fromme seit langem bei seinen Kollegen erfreute.

Fromme's physikalischen Veröffentlichungen, die mit wenigen Ausnahmen in den Annalen der Physik erschienen sind, gehören mit Ausnahme der Dissertation fast alle der Experimentalphysik an und umfaßten: Konstitution und Magnetisierbarkeit des Stahles, Remanenz, Koerzitivkraft, magnetische Nachwirkungen, Dichtigkeitsänderungen des Stahles beim Härten und Anlassen, galvanische Polarisation, Änderungen der elektrischen Leitfähigkeit.

Im Jahre 1922 konnte Fromme seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Kollegen feiern. Am 1. November 1925 wurde er auf eigenes Ansuchen emeritiert. Fromme blieb auch nach seiner Emeritierung ein dem Fortschreiten seiner Fachwissenschaft offener Mann, der z. B. an den Tagungen des Marburg-Gießener physikalischen Kolloquiums, den Sitzungen der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde aktiv teilnahm, und der auch seinen 80. und 90. Geburtstag noch in beachtenswerter geistiger und körperlicher Frische erleben konnte.

Neben seiner akademischen Lehrtätigkeit war Fromme ein mit der Entwicklung Gießens eng verbundener Mann. Seit 1897 war er Vorsitzender des Gießener Theatervereins, dem es unter Fromme's Leitung und unter Mitwirkung von Spendern aus allen Kreisen der Bevölkerung gelang, der Universitätsstadt ein Theater zu erbauen und zu eröffnen, das noch heute eine Zierde der Stadt ist. Fromme war weiterhin tätig im städtischen Schulvorstand, im Aliceschulverein. Die ihm verliehene Ehrenplakette der Stadt Gießen bezeugt, daß die Stadt dankbar der Verdienste ihres Mitbürgers gedachte, wie auch seine noch heute im hessischen Schuldienst stehenden früheren Hörer ihm bestes Gedenken bewahren.